Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 7

Artikel: Ein neues Hilfsmittel in der Feldmesskunst

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579064

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Suter, Uster; H. Ritter, Uster; Ad. Schultheß, Zürich. Dachdeckerarbeit: Frey u. Co., Zürich. Parquets: C. Thurnherr-Rohn, Baden. Heizeinrichtung: Gebr. Lincke, Zürich.

Die Hartsteinhauerarbeiten zum eidg. Getreidemagazin in Ostermundingen an das Baugeschäft Hrch. Schaffner in Biel, (aus den Steinbrüchen von Reuchenette. Dieses Baugeschäft ist bekanntlich auch Hauptlieferant des Kornhausbrückenbaues in Bern).

Die Arbeiten für den Aufbau eines Stockwerkes auf dem Sammlungsgebäude des botanischen Gartens Zürich. Maurerarbeit an Baumeister Lang-Bachmann, Zürich I; Steinhauerarbeit an Baumeister Baur & Cie, Zürich V; Zimmerarbeit an J. Müller Zürich V; Spenglerarbeit an E. Koch, Zürich V; Schreinerarbeit an Neumayer, Zürich IV; Parqueterie an Mathys & Reiser, Altstetten; Glaserarbeit an Aug. Staub, Oberrieden; Malerarbeit an O. Mooser, Zürich II; Beheizungsanlage an H. Berchtold, Thalweil.

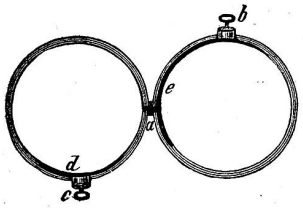
Gaswerk Zürich in Schlieren. Die Aborte und Badeeinrichtungen an Leemann & Neumayer in Zürich; die Brückenwagen an Ammann & Wild in St. Gallen; die Einrichtungen für die Ammoniakwasserdestillation an Bommay in Berlin; die Transport-Einrichtungen an Eugen Kreiß in Hamburg, Ludwig Giroud in Olten, Eitle in Stuttgart und W. Fredenhagen in Offenbach.

Die Festhütte für das Bezirksgesangfest in Wülflingen an die Firma Deller & Müller, Baugeschäft in Wülflingen.

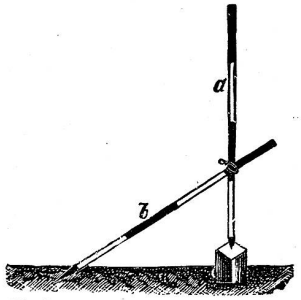
Die Arbeiten für die Wasserversorgung Steffisburg an die Firma J. Brunschwyler in Bern.

Ein neues Hilfsmittel in der Feldmeßkunst.

Doppelring zur Centrierung von Fluchtstäben, zur Bildung von Dreifüßen aus Fluchtstäben, wovon der eine Fluchtstab senkrecht zur Erde steht, zur Verlängerung von Fluchtstäben, zur Herstellung von Feldtischen und Zelten. (Deutsches Reichs-Patent angemeldet.)

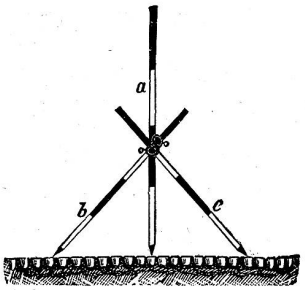


Der Doppelring besteht aus zwei Ringen, welche um einen gemeinsamen Bolzen a drehbar sind, dessen Achse mit der Verbindungslinie der Mitten beider Ringe zusammenfällt. Jeder der beiden Ringe ist mit einer Klemmschraube b c versehen. Damit diese den festzuklemmenden Stab nicht beschädigen, wirken dieselben nicht unmittelbar, sondern unter Zwischenschalten einer am Ringe mit dem einen Ende befestigten Blattfeder d e auf den Stab ein.



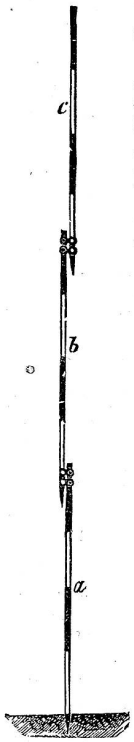
Die Benutzung des Doppelringes ist eine sehr mannigfaltige: 1) war es bisher bei Aufnahme von Grenzsteinen bei Neumessungen, Schlußvermeßungen der Eisenbahnen 2c. üblich, den Stab neben oder hinter dem Grenzstein, Polygonpunkt oder Dreieckspunkt aufzustellen und die Einmessung danach zu bewirken, weil mitten auf dem Stein eine Stange keinen Halt hatte, oder aber es mußten vorher Löcher zur Aufnahme der Meßstangen in die Steine gemeißelt werden. Mit Hilfe des Doppelringes kann man einen Fluchtstab genau senkrecht auf die Mitte des Grenzsteins 2c. stellen, wie nebenstehende Figur zeigt.

Man nimmt den Fluchtstab b und treibt ihn über dem aufzunehmenden Grenzstein 2c. in geneigter Lage in die Erde, schiebt einen Doppelring darüber, ergreift einen zweiten Fluchtstab a, steckt ihn durch den andern Ring und klemmt ihn durch die Klemmschraube fest. In dieser Lage kann man nun mit Leichtigkeit den Fluchtstab a an den in geneigter Lage befindlichen Stab b hinauf und herunterschieben, bis der Stab a senkrecht in der Mitte des Steines sich befindet, worauf dann der Ring an den in geneigter Lage sich befindenden Fluchtstab durch die Klemmschraube ebenfalls festgeklemmt wird.



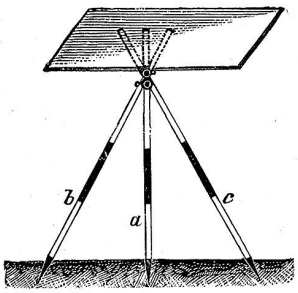
2) Bediente man sich bis jetzt zur Herstellung von Meßungslinien auf steinigem harten oder auf gefrorenem Boden, auf Straßen und anderen harten Körpern, in Gebirgen 2c. Dreifüße, wie sie Dr. von Bauernfeind in seinem Werke „Elemente der Vermeßungskunde" im § 75, Seite 161, beschrieben hat. Abgesehen davon, daß die Mitführung dieser Dreifüße sehr beschwerlich ist, genügen sie auch da nicht, wo ein Stab an einem Bergabhang aufgestellt werden muß.

Bei der Anwendung von zwei Doppelringen und 3 Fluchtstäben kann jederzeit ein Dreifuß hergestellt werden, wovon der eine Fluchtstab senkrecht zur Erde steht und da die Stäbe in den Ringen sich verschieben lassen, so leuchtet es ein, daß dieselben auch im Gebirge 2c jederzeit Verwendung finden können, weil die Füße des Dreifußes ganz nach Belieben lang oder kurz gemacht werden können.



Vorstehende Abbildung veranschaulicht einen solchen senkrecht aufgestellten Fluchtstab.

3) Kann man die Doppelringe zur Verlängerung von Fluchtstäben aushilfsweise benutzen, wenn man einen Fluchtstab mit dem andern, wie nebenstehende Figur darstellt, durch die Doppelringe verbindet.



4) Sind die Doppelringe zur Herstellung eines Feldtisches sehr bequem zu verwenden, indem man 3 Fluchtstäbe a, b, c in den Erdboden steckt, sie in der Mitte mit den Ringen verbindet und darauf ein Zeichenbrett legt, wie nebenstehende Figur zeigt.

5) Verbindet man 3 oder 4 Stangen an einem Ende mit den Doppelringen und treibt die anderen Enden in die Erde, so hat man das Gerippe eines Zeltes.

Die Doppelringe werden in der Größe von 32 mm Durchmeßer gefertigt, sodaß sie für 26—30 mm starke Fluchtstäbe verwendbar sind. Die Ringe sind stabil und dabei doch leicht, sodaß man sie bequem in der Tasche mitführen kann. Für jeden Vermeßungstechniker werden 6—10 Stück genügen. Zu beziehen durch Billwiller u. Kradolfer, technisches Versandgeschäft Zürich, Klausiusstraße 38.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, von der Gemeinde einen Kredit von 1,510,000 Fr. zu verlangen für Erstellung einer Stauffacher-Brücke über die Sihl im Selnauquartier, die Anlage eines Stauffacherplatzes, sowie den Bau mehrerer Straßen in demselben Quartier. — Die Vorlagen des Stadtrates betreffend Errichtung eines Schlacht- und Viehhofes sind dem Großen Stadtrat zugegangen. Der Kostenvoranschlag lautet auf 9,105,300 Franken. — Im Auftrag des Regierungsrates wird die Direktion der öffentlichen Ar-

beiten eine Ideenkonkurrenz für die Ueberbauung des Obmannamtsareals unter schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten veranstalten. Der Regierungsrat gibt dazu die Weglegung, daß die sämtlichen Direktionen in einem Neubau unterzubringen seien, daß dieser Neubau gleichzeitig den Sitzungssaal für Regierungsrat und Kantonsrat enthalten sollte und daß ferner die notwendigen Räume für die Staatsanwaltschaft und das kantonale Gerichtswesen angegliedert werden. Um das Areal möglichst ausgibig ausnutzen zu können, kann bei Anlage des Neubaues auf die vorhandenen alten Gebäude keine Rücksicht genommen werden. — Die Centralschulpflege Zürich hat den Bau eines neuen Schulhauses in Wiedikon im Kostenvoranschlag von 1,5 Millionen Franken beschlossen.

Im Gewerbemuseum der Stadt Zürich, Museumstraße 2, befindet sich gegenwärtig die für das neue Anstaltsgebäude der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich von August Bösch in St. Gallen modellierte und von H. Kiene in München in Kupfer getriebene Giebelfigur.

Es wird hiermit auf dieses bedeutende Werk speziell aufmerksam gemacht.

Das Museum ist bei freiem Eintritt geöffnet: An Werktagen, mit Ausnahme des Montag, von vormittags 9 bis 12 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr; Sonntags (mit Ausnahme der Feiertage) von 10 bis 12 Uhr.

Bauwesen bei Bern. In Bolligen findet eine außerordentlich rege Bauthätigkeit statt. So wurde die Worblenkorrektion an die Hand genommen; nun befindet sich gegenwärtig bei der Wegmühle ein Elektrizitätswerk im Bau. Dasselbe soll zum Teil Kraft für Fabrikbetrieb, zum Teil solche zur Erzeugung elektrischer Beleuchtung abgeben. Bei der Station Ostermundingen ist die Bauthätigkeit am größten. Zuerst wurden in ausgedehnter Weise neue Geleiseanlagen erstellt; gegenwärtig befindet sich ein großes Fabrikgebäude im Bau, und schon werden Vorbereitungen getroffen, um auf der andern Seite der Bahnlinie die großen Armeemagazine der Eidgenossenschaft zu erstellen. Daneben sind verschiedene Privatbauten teils im Bau, teils abgesteckt.

Unter der Firma „Baugesellschaft Riehen" gründete sich, mit dem Sitze in Basel, eine Aktiengesellschaft, welche den An- und Verkauf von Grundstücken, vorzugsweise in den Gemeinden Riehen und Bettingen, ferner Bau, Verkauf und Vermietung von Wohngebäuden zum Zwecke hat. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 150,000, eingeteilt in 300 Aktien von je 500 Fr. Präsident ist Anton Riesper-Meyer, Aktuar ist Dr. Rudolf Hotz-Linder, beide wohnhaft in Basel. Geschäftslokal: Freiestraße 91.

Bauwesen in Genf. Da der Mangel an kleineren Wohnungen, welche den Anforderungen der Hygieine punkto Luft und Licht genügen, immer fühlbarer wird und als erste, unangenehme Konsequenz die hohen Mietspreise der kleinen Logis sich einstellten, wird das Unternehmen der Ersparniskassaverwaltung allgemein begrüßt, die auf dem südwestlichen Hochplateau St. Georges, in schöner freier Lage probeweise einige hübsche Einfamilienhäuser erbaute. Es ist damit dem Publikum und der Sparkasse gedient; das erstere ist nicht mehr an die teuren Mietkasernen gebunden und das unternehmende Institut legt seine Gelder sicher und gut verzinslich an. Sollte der lobenswerte Versuch mit Erfolg gekrönt sein — was keinen Zweifel erregt — so wird dort ein freundliches Quartier jener Häuschen entstehen, die der Mieter zu vorteilhaften Bedingungen „Klein aber Mein" nennen kann.

Bad Weißenburg. Die in Bern abgehaltene Aktionärversammlung dieses Etablissements hat den sofortigen Wiederaufbau des kürzlich abgebrannten vordern Bades beschlossen. Der Bau soll nach den neuesten Anforderungen der Wissenschaft erstellt, für 150 Betten eingerichtet und so rasch gefördert werden, daß er im Frühjahr 1899 dem Betriebe übergeben werden kann.

Bauwesen in Bendlikon. Wie der „Tagesanzeiger" vernimmt, erstellt Herr Architekt Alb. Dangel in Wollishofen an hübscher aussichtsreicher Lage in Bendlikon ein Quartier von Einfamilienhäusern. Dadurch gewinnt diese Gemeinde wieder eine Anzahl hübscher Gebäude.

Bauwesen in Langenthal. In der Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag machte Herr Oberst Gugelmann die Anregung, der Gemeinderat solle eine Kommission niedersetzen, welche die Frage des Baues von Arbeiterhäusern zu studieren hätte.

Aluminium-Tapeten. Als eine bemerkenswerte Neuheit für die Wandbekleidung von Wohnräumen wurden auf der sächsisch-thüringischen Gewerbeausstellung in Leipzig aus Aluminium hergestellte Tapeten vorgeführt. Sie sollen dekorativ schön wirken, da sie nicht nur ein gefälliges Reliefmuster, sondern ihre Farben auch harmonisch abgestimmt sind. Außerdem lassen sie sich leicht abwaschen und stets rein halten. Ihre Befestigung auf der Wandfläche geschieht am besten durch Aluminiumnägel auf Holzleisten, Dübel oder Bretter. Als großer Vorzug solcher Aluminium-Tapeten wird deren Schmiegsamkeit, Leichtigkeit, Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Feuer erwähnt. Der Preis ist zur Zeit noch wesentlich höher als derjenige der Papier-Tapeten.

Ein neuer Phonograph. Man liest in der „N. Fr. Presse": Wir hatten heute Gelegenheit, einen neuen Phonographen kennen zu lernen, der sich als eine sehr gelungene Verbesserung des Apparates darstellt, den der geniale Edison in Llevelyn Park konstruiert hat. Der Erfinder des neuen Phonographen ist ein Wiener Ingenieur, Herr Philipp v. Wouwermans. Er hat die ursprüngliche Type des Edisona-Phonographen so umgestaltet, daß die meisten Mängel desselben, vor allem die höchst störenden Nebengeräusche, beseitigt sind. Der Apparat von Wouwermans steht dem Edison'schen sehr ähnlich, er ist aber bedeutend kleiner und die Wiedergabe des gesprochenen Wortes, des Gesanges und der Instrumentalmusik ist eine weit klarere und schärfere als jene, die mit dem Phonographen erzielt wurde, die man bisher in Wien kennen gelernt hat. Wouwermans Apparat, der durch ein Uhrwerk in Bewegung gesetzt wird, eignet sich besonders zur Aufnahme und Wiedergabe von Diktaten, denn eine sinnreiche Vorrichtung ermöglicht es dem Nachschreibenden, jederzeit das Diktat zu unterbrechen und den Apparat erst dann weitersprechen zu lassen, bis der Schreiber mit dem Bleistift nachgekommen ist. Eventuell kann diese Vorrichtung in Zukunft auch in einer Druckerei für den Typographen, der das Gehörte rasch nachsetzt, verwendet werden. Der Apparat kostet bloß 50 fl. Die Aufnahme von Phonogrammen geht, wie beim alten Edison'schen Apparat, rasch von statten. Ein Trichter wird aufgesetzt, man spricht oder singt durch denselben auf eine Wachswalze, die Tonwellen lassen ihre Spur in Wellenlinien auf dem Wachs zurück, und die Rolle ist für den Gebrauch fertiggestellt. Mehrere Redaktions-Kollegen sprachen heute abend in den Apparat kürzere und längere Sätze, und der Phonograph gab die ihm anvertrauten Redaktionsgeheimnisse mit verblüffender Deutlichkit und Tonstärke wieder; es waren frappant ähnliche Stimmporträts, die man sowohl durch die Höhrrohre vernahm, als auch durch den Trichter, der die gesprochenen Sätze in einem geräumigen Zimmer für alle klar verständlich wiedergab. Herr v. Wouwermans hat auch einen ganz kleinen, mit Handbetrieb eingerichteten Phonographen hergestellt, der um 15 fl. zu haben ist. Wahrscheinlich werden die neuen Apparate auch in der Jubiläums-Ausstellung zu sehen sein, wo der Inhaber des beschriebenen Phonographen einen Platz gemietet hat.

Gegenwärtig erhebt in Davos die Baulust wieder kühn ihr Haupt. Nicht daß wir gerade eine große Zahl bedeutender Neubauten in Aussicht hätten, aber da und dort strebt ein Hausbesitzer nach Vergrößerung — die Räume

wachsen, es dehnt sich das Haus. Dann sind auch eine Reihe der im vorigen Jahre begonnenen Bauten zu vollenden, und an verschiedenen Orten entstehen neue Villen für Gäste, die sich entschlossen haben, mehrere Jahre in Davos sich niederzulassen und hier, ohne aus dem Kreise ihrer Familie ausscheiden zu müssen, ganz ihrer Gesundheit zu leben. Die Zahl derjenigen, die bei uns nicht nur während der verhältnismäßig kurzen Wintersaison sich aufhalten, hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen und es scheint der Gedanke, daß ein längeres ständiges Verweilen im Hochgebirge in erster Linie zur vollen Wiederherstellung der Gesundheit geeignet sei, immer mehr an Boden zu gewinnen.

Der Kanton Waadt plant den Bau einer neuen Strafanstalt in Payerne. Die gegenwärtige Anstalt soll zur Erweiterung der Universität verwendet werden.

Neues Wasserwerk. Jakob Knecht zum „Kreuz" in Riedt-Wald (Zch.) sucht um die staatliche Bewilligung nach, das Wasser des Riedterbaches bei der Brücke unterhalb dem Hause des J. J. Keller in der Tanneregg in Röhren zu fassen und durch dessen Wiese in seine Grundbachwiese in einen Weiher zu leiten und von da durch sein Eigentum auf eine neu zu erstellende Turbine zu leiten.

Wasserversorgung Locarno. Zufolge der Initiative eines aus den Herren Ingenieur Giovanni Rusca, Ingenieur Burkhardt-Streuli und Präfekt Franchino Rusca zusammengesetzten Komitees hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, deren Zweck es sein wird, die Stadt und die Umgegend mit gutem Wasser zu versehen. Zu diesem Behuf hat das Komitee bereits eine große Wasserquelle im Intragnathal erworben.

Drainage-Projekt Unterbuch (Zch.) Die Korporationsversammlung der beteiligten Grundeigentümer hat die Ausführung des Entwässerungsprojektes Vorstammberg-Dörnler auf Grundlage der vorliegenden Pläne beschlossen.

Lohnbewegung in Genf. Verschiedene Maueranschläge verraten, daß in der Stadt Genf Lohnbewegungen im Gange sind. Zur Zeit herrscht außerordentlich rege Bauthätigkeit. Neubauten, darunter große „Kasernen", erstehen überall, andernorts werden alte Häuser abgerissen und durch neue ersetzt. So werden gegenwärtig der große Grenier à blé (das alte Kornhaus) in Rive mit den anstoßenden älteren Häusern abgebrochen.

Mechanische Ziegelei in Därligen. Im Hotel Kreuz in Interlaken fand letzten Samstag die konstituierende Generalversammlung der Aktionäre statt. Der Berichterstatter konstatiert, daß das Aktienkapital voll gezeichnet und die Einzahlungen von 20 Prozent per Aktie bereits geleistet seien. Es wurden sodann der Verwaltungsrat und die Direktion gewählt und an die Spitze beider Organe Herr Aug. Fr. Dennler, Fabrikant in Interlaken gestellt. Die Kaufsofferte der Gemeinde Därligen wurde einhellig angenommen. Die Ziegelei geht damit in den Besitz der Aktiengesellschaft über. Die wichtigsten vorgesehenen Ergänzungsbauten sollen sofort in Angriff genommen werden. Als technischer Geschäftsführer wurde Herr Karl Huber aus Winterthur gewählt, der seit dem Beginn der Arbeiten die Erstellung des ganzen Etablissements leitete. Herrn Dennler wurde seine Mühe, die er sich namentlich um die Finanzierung des Unternehmens angelegen sein ließ, wärmstens verdankt.

Ein Tunnel in der Höhe von 3400 Meter ist in Europa etwas Neues. Er soll demnächst in Hochsavoyen ausgeführt werden. Man erinnert sich noch der furchtbaren Katastrophe, die in der Nacht vom 12. Juli 1892 die berühmten Bäder von St Gervais im Arve-Thale, unweit Chamonix, zerstörte, wobei etwa 120 Badegäste umkamen und im Ganzen über 200 Menschen das Leben verloren. Verursacht wurde das Unglück durch den plötzlichen Ausbruch eines unterirdischen Gletschersees auf dem Tête-Rousse-Gletscher des Dôme du Gouter, eines Nachbargipfels des Mont-Blanc, von dessen Existenz niemand vorher eine Ahnung hatte. Seine Wassermassen ergossen sich in das Thal des Bionnassay-Bachs und von da ins Montjoie-Thal, an dessen Ausgang ins Arve-Thal das Bad St. Gervais in enger Felsenschlucht liegt. Die Dörfer Bionnay im Montjoie-Thale und Le Fayet im Arve-Thale wurden damals durch den Schlammstrom, der mächtige Felsblöcke mitwälzte, fast vollständig weggerissen. Seitdem beschäftigen sich Gelehrte und Behörden mit Problemen, wie der Wiederholung einer derartigen Katastrophe vorzubeugen ist, und gegenwärtig prüft der sogenannte Aufholzungsdienst des Departements Hochsavoyen ein Projekt, welches jedenfalls verwirklicht wird. Es besteht in der Anlage eines Tunnels, der vom Grunde des Gletscherseebeckens auf der Tête-Rousse nach dem Bionnassay-Gletscher durch das Eis gesprengt werden soll und einen Aquädukt für den regelmäßigen Ablauf des sich in dem Becken immer wieder ansammelnden Wassers bildet. Die Arbeiten werden etwa 100,000 Fr. kosten. Man will jetzt zunächst einen Weg nach dem Tête-Rousse-Gletscher bahnen, der die Verlängerung eines von der Gemeinde Les Houches im Arve-Thale, 4 Kilometer unterhalb Chamonix, heraufkommenden Waldweges ist, und auf dem Tête-Rousse-Gletscher eine Baracke für die Arbeiter errichten. Bis Ende 1899 soll der Tunnel vollendet sein, der der höchste Europas werden wird. Die Ausführung des Unternehmens ist dem Ingenieur Kuß in Annecy übertragen.

Für Alle, welche viel zu rechnen haben, dürfte die der „Deutschen Verk.-Zeitung" entnommene Mitteilung von Interesse sein, daß die bei der Reichspostverwaltung mit Burroghs selbstschreibender Additionsmaschine angestellten Versuche jetzt abgeschlossen sind und zu einem völlig befriedigenden Resultate geführt haben. Der Apparat sieht äußerlich sehr einfach aus. Für jede Zahl von 1 bis 9 eine Tastenreihe mit neun Tasten, zwei kleine Hebel, eine Kurbel: voilà tout. Ein Druck auf die betreffenden Tasten, eine kurze Kurbeldrehung, und die gewünschte Zahl druckt sich auf einem automatisch fortlaufenden Papierstreifen ab. Wenn man so beliebig viele Zahlen gedruckt hat, genügt ein Hebeldruck und eine Kurbelbewegung, um die unfehlbar richtige Summe aller geschriebenen Zahlen erscheinen zu lassen. Der Papierstreifen wird durchschnitten, und bei Bedarf kann man die vorher erzielte Summe durch einen Druck auf den Hebel an der Oberkante des verbleibenden Papierstreifens als Transport abdrucken. Eine „0"-Taste gibt es nicht; die „0" druckt sich an den freigelassenen Zahlenstellen automatisch ab. 2000—3000 beliebig große Zahlen können in der Stunde addiert werden. Den äußerst sinnreichen, aus circa 1700 Teilen konstruierten Mechanismus zu beschreiben, würde zu zu weit führen. Wer sich dafür interessiert, erhält jede gewünschte Auskunft bei der Firma Glagowski u. Co., Berlin, Friedrichstraße 83, welche den Alleinverkauf dieser Additionsmaschine für den größten Teil Europas übernommen hat. Bei der Reichspostverwaltung sind jetzt 55 derartige Maschinen im Gebrauch; auch bei der bayerischen und württembergischen Postverwaltung arbeiten mehrere dieser Maschinen.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

139. Welche Fabrik liefert Baustäbe in allen Dimensionen? Offerten an Guyot, Bauschreiner, La Tour de Peilz près Vevey.

140. Wer liefert schönes Roßhaar, weiß und schwarz, zum Fischen geeignet?

141. Wo bezieht man am vorteilhaftesten Dachschindeln von 40—45 cm Länge zu annehmbarem Preis? Wäre Abnehmer einer größern Partie. Offerten an Albert Werlpert, Schreinermeister, Geuensee (Luzern).

142. Wer liefert solide schmiedeiserne Schulstühlbeschläge für Aufklapptische, ca. 100 Paare, gegen bar?

143. Welche Erfahrungen hat man bis jetzt mit der Bengaline (französische Emaillefarbe) gemacht? Wie haftet der Anstrich speziell auf Cementputz?

144. Welche Maschinenfabrik liefert Drainierröhren-Pressen mit vertikalem Abschnitt?